

SPIELE & BEISPIELE

Akademie der Künste
Berlin Hansaviertel

6.—8. Juni 1970

Cartoon Archetypical Slogan Theatre (CAST) London

John D. Muggins is Dead
Mr. Oligarchy's Circus
The Trials of Horatio Muggins
Muggins Awakening

Das Cartoon Archetypical Slogan Theatre, eine nicht-professionelle Truppe von zehn Leuten, hat in den vier Jahren ihres Bestehens vier Produktionen gemeinsam erarbeitet. Mit der darin entwickelten Methode versucht CAST soziale und politische Situationen einem einfachen Publikum nahezubringen. Als politisches Straßen-theater steht es bewußt abseits vom etablierten englischen Theaterbetrieb. Sein nicht-naturalistischer, kräftig überhöhter Stil wird durch die Begleitung einer Band wirksam unterstrichen.

10. und 11. Juni 1970

Atelje 212 Belgrad

Razvogni put Bore Snajdera — Die Karriere des Schneiders Bora
eine sozialpolitische Komödie aus dem heutigen Serbien
von Aleksandar Popović
inszeniert von Branko Pleša

Atelje 212 ist 1956 als eine der ersten und bis heute wichtigsten Avantgardebühnen in einem sozialistischen Land mit der Absicht ins Leben gerufen worden, das jugoslawische Publikum mit dem zeitgenössischen Welttheaterrepertoire bekannt zu machen. Man spielte Beckett (1956 die erste „Warten auf Godot“-Inszenierung in Osteuropa), Sartre, Faulkner, Ionesco, Mrozek, Pinter, Adamov, Rozewicz, Jarry, Vitrac, Weiss, Genet u. a. m. Daneben förderte die Bühne junge Dramatiker wie Pavlovic, Ivanovic, Crnojevic. Seit 1964 besitzt Atelje 212 ein eigenes, modernes Haus und einen Hausdramatiker. Aleksandar Popović hat für die Belgrader Bühne einige Charakter-Komödien geschrieben, in denen sich Kritik an aktuellen gesellschaftlichen Verhältnissen mit zeitloser Satire verbindet.

13. und 14. Juni 1970

Kladivadlo CSSR

Die Kirschenallee Drei
Gebt den Toten grünes Licht
von Pavel Fiala
Regie: Jiří Císler

Pavel Fiala hat 1958 in dem kleinen Städtchen Broumov mit Laienspielern Kladivadlo als poetisches Kabarett gegründet. In den folgenden Jahren hat das Ensemble verschiedene kabarellistische Programme erfolgreich in der ganzen Tschechoslowakei gespielt. 1965 etablierte sich das Theater in der Industriestadt Ustil als professionelle Bühne. Es hat sich die Aufgabe gestellt, für ein junges Arbeiterpublikum zeitkritisches Theater zu spielen, aktuelle gesellschaftliche Probleme darzustellen und durchschaubar zu machen.

Beginn 20 Uhr
Karten 3,— bis 5,— DM
Studenten Ermäßigung
Akademie der Künste und Theaterkassen

20. und 21. Juni 1970

The Freehold London

The Duchess of Malfi
von John Webster
Regie: Nancy Meckler

Die Freehold-Gruppe, bestehend seit Oktober 1968, hat in langer Probenzeit bisher drei Reper-toire-Produktionen sorgfältig erarbeitet. Davon zeigte sie zu den Festwochen 1969 in der Akademie eine sehr eigenwillige Version des Antigone-Stoffes. Sie betrachtet sich als Theater-Werkstatt jenseits der kommerziellen Bühnen. Dabei ist es ihr künstlerisches Ziel, einerseits die individuelle Ausdrucksfähigkeit des einzelnen Darstellers zu entwickeln, andererseits eine homogene Gruppe aufzubauen. Das tägliche körperliche Training, Konzentrations- und Balanceübungen stehen gleichberechtigt neben Diktion und Improvisation.

25.—27. April 1970

Tübinger Zimmertheater

Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade
von Peter Weiss
Musik: Hans-Martin Majewski
Regie: Salvatore Poddine

In den Ausstellungsräumen.

Salvatore Poddine, Tänzer, Sänger und Schauspieler, hat die kleine Bühne des Tübinger Zimmertheaters vor drei Jahren übernommen. Er hat in dieser Zeit ein durch seine Vielfalt und Geschlossenheit beispielhaftes Ensemble aufgebaut, mit geringfügiger Subvention aber mit Hilfe des vollen komödiantischen Einsatzes seiner Schauspieler. Diese seltene Qualität wird in der „Marat-Sade“-Inszenierung ganz ins Spiel gebracht.

29. April—1. Mai 1970

Pistolteatern Stockholm

Palmänningarna — Die Palmländer
Ein schwedisches Volkslustspiel
Text und Regie: Peter Kneip und Ralf Forsström
Bühne: Ralf Forsström
Musik: Peter Kneip

Die Gruppe hat sich 1964 gebildet aus jungen Theaterleuten, die sich dem konventionellen Theater nicht anpassen wollten. Sie arbeiten als Kollektiv, das heißt, alle Entscheidungen werden in demokratischer Abstimmung getroffen und sie spielen auf Teilung.

Unter der Animation von Peter Kneip und Ralf Forsström pflegt die Gruppe ein politisch-satirisches Theater von drastischer Ausdruckskraft.

3.—6. Mai 1970

Grupo TSE Buenos Aires

Dracula Goddess
Aventuras I und II
Futura
Dracula Goddess

Leitung: Alfredo Rodriguez Arias

Die Avantgarde-Theatergruppe des Alfredo Rodriguez Arias ist 1966 gegründet worden und besteht aus jungen Schauspielern, Bildhauern, Dichtern, Musikern und Tänzern. Sie bilden ein vollkommen aufeinander eingespieltes Ensemble, das seine Inszenierungen kollektiv aus sich heraus entwickelt. Bewegung, Licht, Musik und Sprache, mimische, gestische und rituelle Elemente verbinden sich zu szenischen Produktionen von exotischer Poesie und Sinnlichkeit.

11.—15. Mai 1970

Odin Teatret Dänemark

Feral
von Peter Seeberg
eingesetzt und inszeniert von Eugenio Barba

In einem Ausstellungsraum

Barba hat einige Jahre als Schüler Grotowskis in Polen dessen Technik des „armen Theaters“ studiert und mit seinem „Nordisk Teaterlaboratorium for Skuespillerkunst“ gegenüber der polnisch-katholischen Arbeitsweise Grotowskis eine Art skandinavisch-protestantisches Gegenstück entwickelt. Gespielt wird vor maximal 80 Zuschauern in einem auch diese einschließenden rechteckigen Spielfeld ohne Dekorationen und bei statischer Beleuchtung. Die gemischte skandinavische Truppe arbeitet nach der von Grotowski entwickelten Technik totaler körperlicher Expressivität.

17.—23. Mai 1970

Emil Wolk Paris · London

Nachmittags- und Spätvorstellungen

Ein Pantomime aus der Pariser Schule von Etienne Decroux kann Emil Wolk trotzdem als Autodidakt bezeichnet werden, der seine mimischen Fähigkeiten sowohl als Mittel zur permanenten Schulung seiner selbst wie zur Befreiung seines Publikums zu sich selbst betrachtet. Er wird ein Programm für Erwachsene und ein Kinderprogramm mitbringen.

22.—24. Mai 1970

G. S. T. „O 15“ Rom

Il Barone di Münchhausen
eingesetzt und inszeniert von Mario Ricci

Der Theaterexperimentator Mario Ricci kommt, wie auch andere Szeniker des jungen Theaters, von der bildenden Kunst her, ist Trickfilmzeichner, Marionettenspieler und Jungfilmer. Mit seiner kleinen professionellen Truppe, der Gruppo di Sperimentazione Teatrale, hat er eine Form von szenischer Kollage-Technik entwickelt, deren sensible Poesie und virtuose Ästhetik spezifisch romansisch sind. In seiner mixed-media-Technik formen Objekte und Personen, Projektionen und Film, musikalische Elemente und Sprache ein intensives Gesamtbild.

25.—29. Mai 1970

The New Troupe New York

bisher La Mama Repertory Troupe

25.—27. Mai
Gurtens Apocalyptic Needle
Idee und Musik: Tom O'Horgan

26. und 29. Mai
Melodrama Play
The Holy Ghostly
von Sam Shepard
Regie: Tom O'Horgan

O'Horgan ist einer der führenden Männer des neuen amerikanischen Theaters. Regisseur der New Yorker Uraufführungen von „Futz“, „Tom Paine“ und „Mair“. Er hat aus den besten Darstellern des jungen amerikanischen Theaters ein starkes Ensemble zusammengestellt. Über die Arbeit der Truppe sagt er: „Wir wollen mit unserem Theater das Erbe des 19. Jahrhunderts überwinden und an die ältere Tradition eines rituellen Theaters anknüpfen. Es ist unsere Überzeugung, daß es keine bildende Kunst, keine Dichtung, keine Musik, keinen Tanz an sich gibt, daß vielmehr alles Theater ist. Unsere Arbeit ist ein permanentes Experiment mit der Absicht, so auf das Publikum einzuwirken, daß der einzelne Zuschauer sich seiner selbst mehr und mehr bewußt wird.“

Präsentiert von Productions d'Aujourd'hui, Paris

31. Mai—2. Juni 1970

Kalambur-Theater Polen

Im Rhythmus der Sonne
Poetische Revue nach Urszula Koziol

In Polen hat das Studententheater eine besondere Bedeutung. Aus den zahlreichen ständigen Experimentierbühnen sind viele der bedeutendsten Theaterleute des Landes hervorgegangen. So auch Wlodimierz Herman, künstlerischer Leiter des Kalambur-Theaters, das in Breslau und in Warschau über je ein eigenes Haus verfügt.